

Tatsache ist, daß die letzte Jahreszahl, die in den *Miracula S. Germani* steht, 873 ist²²⁾ und daß Heiricus am Ende seiner metrischen *Germanusvita* sein eigenes Alter mit 32 Jahren angibt, also, da er nach seinen Aufzeichnungen 841 geboren ist²³⁾, das Jahr 873 meint²⁴⁾.

Demnach hätte zunächst das Jahr 873, angesichts seiner letzten eigenhändigen Aufzeichnung im Jahr 875 allenfalls dieses als terminus ad quem der Fertigstellung seines literarischen Lebenswerkes zu gelten und — will man bei der Auffassung Traubes bleiben, Heiricus sei nach Beendigung seines Werkes von Auxerre nach Grandval weggegangen — als Datum seiner Abreise.

Eine Abreise zu dieser Zeit, auf dem Höhepunkt seines literarischen Ruhmes, als Lehrer in S. Germain, nach der überschwänglich panegyrischen Widmung des Werkes an Karl den Kahlen, ließe sich tatsächlich wohl einzig mit einer Instabilität des Mönches notdürftig erklären.

Nun ist nicht zu übersehen, daß Heiricus in seinem Brief aus dem Jura-kloster *domino patri sanctissimo nomine quidem Aspro* als *humilis vernula*²⁵⁾ zwar bittere Selbstbeschuldigungen wegen seiner Instabilität ausspricht, daß er aber bezüglich seiner *legatio* von Grandval nach Auxerre sagt: *cum enim me divina pietas loco illi* (S. Germain) *restituisset* und daß er an das Ende des Briefes, nach seiner Klage über die widrige Lage in Moutier-Grandval, die dringende Bitte stellt, Asper möge darum beten, daß er, Heiricus, möglichst bald mit ihm zusammentreffen könne²⁶⁾.

Ohne den Wert dieser Aussagen überschätzen zu wollen, ist doch wohl festzuhalten, daß Heiricus die Ursache seiner unglücklichen Lage in der eigenen Instabilität sieht, sich jedoch zugleich darum bemüht, nach Auxerre zurückzukommen. Das heißt aber offenbar, daß es für ihn nicht möglich war, aus eigener Kraft zurückzukehren, daß er nicht handeln konnte, wie er wollte.

Traube selbst indessen wies auf die eigenhändigen Aufzeichnungen hin, die von Heiricus erhalten sind, und die Th. Sickel 1862 in einem Brief an die Redaktion der *Bibliothèque de l'École des chartes* mitteilte²⁷⁾. Es scheint jedoch, als hätte Traube diese Aufzeichnungen nur in der Veröffentlichung Sickels und in deren Abdruck in den *MG.*²⁸⁾ angesehen, da ihm sonst zweifellos aufgefallen wäre, daß die Datierungsansätze nach 876 bzw. 873—875 für die Reise des Heiricus von Auxerre nach Moutier-Grandval nicht mit dessen Aufzeichnungen selbst übereinstimmen.

Gab Sickel mit seinem kommentierenden Text zur Mitteilung der Aufzeichnungen die Möglichkeit, sich ein ungefähres Bild von deren Original zu machen, so läßt sich aus dem Abdruck in *MG.* SS. 13, 80 keine der im Original gegebenen Deutungsmöglichkeiten entnehmen.

Sickel benannte die Aufzeichnungen des Heiricus *notices relatives à l'histoire de France du neuvième siècle*²⁹⁾, *notices historiques*³⁰⁾, *inscriptions annalisti-*

²²⁾ L.-M. Duru, *Bibliothèque historique de l'Yonne* 2 (1863) 170.

²³⁾ *MG.* SS. 13, 80.

²⁴⁾ *MG.* Poet. lat. 3, 516, vers. 638 f.

²⁵⁾ Diese Anrede des Mönches und Magisters an Asper als *dominus* und *pater sanctissimus* sowie die Selbstbezeichnung *humilis vernula* weisen Asper wohl eindeutig als Abt aus.

²⁶⁾ *Quod* (sc. *colloquium*), *ut citius fieri valeat, vestra exorabilis oratio precibus crebris obtineat. Amen.* — *MG.* Epp. 6, 1, 118.

²⁷⁾ *BÉCh.* 3 (1862) 35 f.; *NA.* 18 (1893) 94—96; *MG.* Poet. lat. 3, 420 ff.

²⁸⁾ *SS.* 13, 80.

²⁹⁾ a. a. O. S. 28.

³⁰⁾ a. a. O. S. 33.